



## Projekt-Steckbrief

### Ü 600

#### Hintergrund

„Ü600“ ist die erste Arbeitsgruppe der Regionalentwicklung, die sich bereits 2009 zusammengefunden hat: Eine zwanglose, aber sehr engagierte Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus jenen Regio Im Walgau-Gemeinden, die über 600m Seehöhe liegen. Die Seehöhe ist jedoch nur symbolisch zu verstehen, denn in dieser Runde vereinigen sich alle Hanggemeinden und –parzellen, die sich nicht am Walgauer Talboden befinden.



#### Projektbeteiligte

Die Bürgermeister der Hanggemeinden Düns, Dünserberg, Röns und Schnifis sowie die Ortsvorsteher bzw. Parzellenvertreter von Amerlügen, Beschling, Fellengatter, Frastafeders, Gampelün, Gurtis, Latz, Laz, Ludescherberg und Mittelberg. Auch die außerordentlichen Mitglieder Brand, Bürserberg, Lorüns, Stallehr sowie Thüringerberg und die Ortsvorsteher der Bludenzer Parzellen Außerbraz, Bings, Brunnenfeld, Rungelin und Südtiroler Siedlung gehören dazu. Sie alle treffen sich mindestens ein Mal pro Jahr.

#### Kurzbeschreibung

Grundsätzlich haben alle Projektbeteiligte mit den gleichen Themen zu kämpfen und gleich zu Beginn formulierten sie ihre gemeinsamen Anliegen. Nach und nach werden die Themen diskutiert, die im Vorfeld von der Regio vorbereitet und recherchiert werden.

#### Die gemeinsamen Anliegen

- Die Kulturlandschaft an den Berghängen ist ein Potenzial, das für die ganze Region vorgehalten wird; wie kann man sie besser in Wert setzen?
- Wie kommen wir zu einem umfassenden Verständnis für Nahversorgung, das nicht nur den Dorfladen und das Wirtshaus umfasst, sondern das ganze dörfliche Leben?
- Wie können Bus und Bahn im Walgau noch besser aufeinander abgestimmt werden?
- Wie kommt man für Kleingemeinden zu einem Modell für leistbaren und geförderten Wohnungsbau?
- Wie kann man dauerhaft die Schulen erhalten, die für die Gemeindeentwicklung eine wichtige Rolle spielen?

#### Maßnahmen der Regio Im Walgau

Die Zusammenarbeit zwischen den kleinen und großen Gemeinden ist wichtig, jede Stimme soll gleich viel Gewicht bekommen. Das „Voneinander-Lernen“ zwischen Berg und Tal soll intensiviert werden.